

Brigitte Dunkel

FELD DER EHRE (Den Eltern gewidmet)

Temporäre, ortsspezifische Installation

Gruppenausstellung todSicher

Ein Projekt des Ehrenfelder Kunstvereins e.V. im Hochbunker/Körnerstrasse
Eröffnung: 13.09.1996 Ausstellungsdauer: 14.09.–22.09.1996

Aspekte der Todeskultur des 3. Reiches werden an einem Ort vorgeführt, der Menschen in dieser Zeit das Überleben sichern sollte: einem Hochbunker. Wie Fenster im Beton der Bunkerwände ermöglichen die Objekte und Bilder der Installation FELD DER EHRE ihren Besuchern den Blick auf das sogenannte Feld der Ehre und andere Schauplätze des Krieges, also auf dasjenige, das bei einem Bunkeraufenthalt zur Zeit seiner Funktion draußen bleiben sollte.

Die privaten und dennoch kollektiven Schicksale einer jungen Frau und eines jungen Mannes dieser Zeit (die Eltern der Künstlerin) werden dem öffentlichen Geschehen von Vernichtung und Zerstörung einer vom Tod umstellten Welt gegenübergestellt.

Die Installation verarbeitet Gegebenheiten der räumlichen Situation vor Ort wie: in die Wände eingelassene Öffnungen, Fensterlosigkeit, trübes Licht, trostlose Farbigkeit der Wände, Schmutz, einen eindringlichen Geruch, um die darin versammelte, komplexe Bild- und Objektauswahl, ergänzt durch eine spezielle Lichtgestaltung, zu einem komplexen, formalen und inhaltlichen Zusammenhang zu verdichten.

In die Türöffnungen des Bunkerraumes ist die vierteilige Fotoarbeit *Feld der Ehre* eingelassen, eine digital bearbeitete Vergrößerung der Fotografie eines Soldatenfriedhofs auf hölzernem Untergrund. Die mittleren Elemente der Fotoarbeit sind durch Einarbeitung in Türkonstruktionen ca. einen Meter in den dahinter liegenden Raum gesetzt und bilden so zwei voneinander separierte Eingangsmöglichkeiten. Der Besucher entscheidet mit der Wahl des Eingangs, welchen Bereich des Innenraums der Installation er zuerst betritt: den mütterlichen/weiblichen oder den väterlichen/männlichen.

Beide Bereiche sind durch Leuchtkästen, den *Mutter- bzw Vater-Portraits* und daran befestigten, beschrifteten Leintüchern gekennzeichnet: bei den Textwiedergaben handelt es sich um Zitate aus einem Poesiealbum bzw. einem Brief.

Der 'weibliche/mütterliche' Bereich zeigt eine Kofferinstallation mit Malereien und einigen Kleidungsstücken sowie eine Schublade mit einem Album, das literarische und geisteswissenschaftliche Texte kombiniert mit privaten Fotos, Postkarten und ähnlichen Erinnerungsstücken. Den 'männlichen/väterlichen' Bereich dominiert ein vitrinartiges Gestell aus Dachlatten mit Glaseinlegeböden, in dem verschiedene Sammelobjekte (Soldateska), Briefe aus den Jahren 1942–43 und ein Buchobjekt angeordnet sind. Zwei Außenseiten dieser 'Vitrine' sind mit Prints von Soldatenfotos auf Overheadfolien abgehängt. Auf einer weiteren, aus der Wand ragenden Schublade liegt ein Album mit Briefen, Karten und Zeitungsausschnitten aus der Zeit des 2. Weltkrieges.

Durch die weiter oben beschriebene Eingangssituation bildet sich im Innenraum der Installation eine Nische für das Objekt *Verbrannte Erde*. Auf einem halbrunden, sich nach unten verjüngenden Sockel ist ein Wetterhäuschen vor einem auf Folie reproduzierten Himmelsfoto platziert, hinterleuchtet mithilfe einer Fluorescent-Leuchtstoffröhre. Der Sockel des Objektes ist rundum mit schwarzem Russ-Pigment überstäubt. Das ausstrahlende, rosafarbene Licht – geeignet für Pflanzen, die sich in Räumen ohne Tageslicht befinden – unterteilt den Raum und verfärbt die an der gegenüberliegenden Wand in einem Rahmengerüst befindliche Fotoarbeit: 8 digital bearbeitete Laser-Prints eines Zeitungsfotos, das die angedrohte Erschiessung einer ukrainischen Jüdin und ihres Kindes durch einen Soldaten der Wehrmacht im Jahr 1942 wiedergibt (found footage).